

GRUßWORT ZENTRALRATSPRÄSIDENT DR. JOSEF SCHUSTER

Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher
der Jüdischen Kulturwochen Stuttgart,

das Thema der Kulturwochen in Stuttgart ist diesmal „**Was kommt? – Die jüdische Gemeinschaft vor neuen Herausforderungen**“. Ein großes Thema; denn wer kann schon wissen, was kommen wird? Und dennoch müssen und wollen wir uns wappnen für Herausforderungen, die vielleicht auf uns warten.

Ganz sicher sind einige beim besten Willen nicht absehbar wie der Überfall auf die Ukraine mit den hunderttausenden von Flüchtlingen, die auch in Deutschland angekommen sind. Unsere Gemeinden haben die jüdischen Menschen mit Wärme, Herzlichkeit und praktischer Hilfe empfangen.

Ganz sicher aber werden wir uns auch in der Zukunft mit dem erschreckend zugenommenen Antisemitismus auseinandersetzen müssen. Nicht nur der besorgniserregende Anstieg rechtsextremistischer Straftaten wird leider ein Thema der Zukunft sein. Der antisemitische Skandal bei der Kasseler Documenta beschäftigte uns mit Sorge. Das Plakat des indonesischen Künstlerkollektivs „Taring Padi“ hat bundesweit zu Recht für Befremden und Ablehnung gesorgt. In übelster Nazi-Manier waren Juden in Kaftan und mit Schläfenlocken als blutrünstige Ausbeuter dargestellt. Erst öffentliche Proteste erzwangen die Abhängung des Plakates. Bezeichnend in diesem Zusammenhang ist auch, dass israelische Künstler zur Documenta gar nicht erst eingeladen wurden.

Die Jüdischen Kulturwochen bieten unter einem anspruchsvollen Thema wieder eine Fülle von Veranstaltungen, die das Spektrum jüdischen Lebens in Stuttgart und weit darüber hinaus abbilden. Vorträge, Konzerte, Diskussionen, Filme, Rundfahrten und Rundgänge durch das jüdische Stuttgart sind nur einige von den vielen, die ich Ihnen ans Herz legen möchte. Und: die jüdische Küche kommt auch nicht zu kurz. Neben dem Gedenken an den 9. November 1938 möchte ich Sie besonders auf die Ausstellung „1700 Jahre“ im Rathaus hinweisen.

Auch in diesem Jahr habe ich mit großer Freude die Schirmherrschaft für die Jüdischen Kulturwochen übernommen. Der interreligiöse Dialog und das einfache Gespräch zwischen Menschen, die das Gleiche sehen und hören, die einander näherkommen, ist durch nichts zu ersetzen. Wir können und wollen auf das Interesse unserer nichtjüdischen Freunde nicht verzichten, und dafür bieten die Jüdischen Kulturwochen auch in diesem Jahr wieder einen besonders schönen und interessanten Rahmen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude, interessante Gespräche und einen belebenden Gedankenaustausch.

Ihr
Dr. Josef Schuster
Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland



Dr. Josef Schuster
Präsident
des Zentralrats der
Juden in Deutschland

7. bis 20. November
Was kommt?
Die jüdische Gemeinschaft vor
neuen Herausforderungen